

Kirn-Kallenfels, den 18.08.2011

In vielen Turnvereinen wird in der Abteilung Wandern & Freizeit das Freizeitspiel Boule angeboten

Ein Spiel beim dem Alt und Jung ihre wahre Freude haben / Es dient aber vor allem auch der Gesundheit / Der TV Kallenfels will es in sein Sportprogramm aufnehmen

KIRN-KALLENFELS – Beim Idarer TV wird der Erhalt der Gesundheit groß geschrieben. Dafür bietet der Turnverein aus der Edelsteinstadt unter der Abteilung Wandern & Freizeit zahlreiche Initiativen an. Dazu gehört das Boule-Spiel, welches jeden Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr beim Gymnasium an der Heinzenwies ausgiebig gespielt wird. Diese Sportart erfreut sich nicht nur im Kreis Birkenfeld einer immer größeren Beliebtheit, auch im Osten des Kreis Bad Kreuznach ist man in Sachen Boule sehr aktiv.

An der Mittleren Nahe, im Kirner Raum, möchte nun der Kallenfelser Wanderwart Erich Haag auch beim TV Kallenfels dieses Freizeitvergnügen anbieten. Dafür lud er die Wanderfreunde, um Klaus Petry, vom Idarer TV zu einem Spielenachmittag auf das Sportgelände des TV Kallenfels ein. TV-Vorsitzende Britta Schüßler konnte dazu insgesamt dreizehn Idarer und zehn Neugierige am Kallenfelser Turnerheim begrüßen. Nach einer Regeleinweisung von Klaus Petry, legte man gleich vier Spielfelder an und das Spielvergnügen nahm sofort seinen Lauf. Übrigens ein Spielfeld muss mindestens 15 m in der Länge und 4 m in der Breite betragen.



Bevor es zu Streitigkeiten unter den Boule-Teams kam, holte Klaus Petry den Zollstock heraus um für Klarheit zu sorgen. TV-Vorsitzende Britta Schüßler wusste immer welche Kugel näher am Schweinchen lag. Auf jeden Fall waren alle begeistert von diesem neuen Freizeitangebot beim TV Kallenfels.

Nach Aussage von Britta Schübler soll diese Sportart vorerst unter Wandern & Freizeit angeboten werden. Ein fester Termin will der Vorstand des TV Kallenfels in den nächsten Tagen erst festlegen. Auch beabsichtigten die Kallenfelser „Boule-Bahnen“ neu anzulegen. Im Winter will man diese Sportart sogar in der Gymnastikhalle spielen, dazu gibt es spezielle Lederkugeln. Nicht nur die 23 Teilnehmer waren mit viel Begeisterung bei der Sache, auch die Sonne strahlte mit ihnen um die Wette, und mancher Neuling entpuppte sich als wahres Boule-Talent.

Aus der Geschichte:

Boule heißt auf deutsch schlicht und einfach „Kugel“. Im Laufe der Zeit entwickelten sich vor allem in Frankreich verschiedene Kugelspiele. Die populärste Variante dieser „Jeux de Boules“ ist Pétanque, dass auch in Deutschland gespielt wird. Streng genommen müssten wir uns Pétanque-Club nennen, doch die Bezeichnung Boule-Club ist im deutschen Sprachraum geläufiger und sich allgemein durchgesetzt.

Die Entwicklung der Boule-Spiele reicht Jahrhunderte zurück. Ihren Anfang nahmen sie in Form unterschiedlicher Kugelspiele, die in zahlreichen Ländern von allen Schichten der Bevölkerung ausgeübt wurden. Schon im 13. Jahrhundert wurde in Frankreich mit Holzkugeln gespielt. Hierbei ging es darum, die Kugel möglichst nahe an ein Ziel zu platzieren, was den heutigen Versionen entsprach. Die Popularität des Spiels stieg im 19. Jahrhundert stark an. Es wurde nicht nur auf Wiesen außerhalb der Stadt gespielt, sondern überall, wo Platz war, in den Straßen und auf Marktplätzen. 1906 wurde in der erste Verband gegründet.

In Italien entwickelte sich eine weitere Version, das „Boccia“. Gespielt wird dort auf 4,50 m breiten und 28 m langen, speziell präparierten Plätzen. Die Kugeln sind aus Holz und haben unterschiedliche Farben, um sie auseinander zu halten. Im Jahr 1898 wurde in Turin der erste Boccia-Verband gegründet.

Die Spielidee ist immer die gleiche, es wird versucht eine oder mehrere Kugeln näher an eine Zielkugel zu platzieren als der Gegner. Unterschiedlich sind die Spielregeln, das Gewicht der Kugeln und die Abmessungen des Spielfeldes.

Im Jahr 1943 wurde der Französische Boule-Verband gegründet, dem in der Zwischenzeit bereits über eine halbe Million eingeschriebene Mitglieder angehören. Auch in den Nachbarländern, wie Schweiz, Italien, Spanien, Belgien und auch in Deutschland gibt es inzwischen Boule-Verbände. Anfang der achtziger Jahre wurde der Deutsche Pétanque-Verband (DPV) ins Leben gerufen. Nationale und internationale Meisterschaften werden durchgeführt und es wird darüber diskutiert, ob Boule als neue Disziplin bei den Olympischen Spielen vorgeschlagen werden soll.

Die berühmte Fakultät von Montpellier bestätigte im 16. Jahrhundert den Wert des Boule-Spiels für die Gesundheit. „Es gibt keinen Rheumatismus oder ähnliche Leiden, die nicht durch dieses Spiel vereitelt werden könne, es ist für jede Altersstufe geeignet.“ Ludwig XI. wusste das auch und spielte häufig Boule, und er bekannte Generalfeldmarschall Turenne galt als unschlagbar.

Die Regeln:

Boule wird allein gegen einen einzelnen Gegner, im Doppel oder aber in Dreiermannschaften gespielt. Insgesamt gibt es in einem Spiel 6 Boulekugeln pro Mannschaft. Ziel des Spiel ist es, seine Kugel so nah wie möglich an die Zielkugel, das „Cochonet“ zu Deutsch „Schweinchen“, heranzubringen. Zunächst wird ein Kreis auf den Boden gezeichnet, aus dem heraus die Kugeln geworfen werden. Dann wirft eine Mannschaft die Zielkugel in eine Entfernung von 4 bis 10 Metern. Dann wirft die Mannschaft die das Schweinchen geworfen hat eine Kugel, dann kommt ein Gegenspieler dran. Schafft dieser Werfer seine Kugel näher an das Schweinchen zu bringen, wechselt das Spielrecht wieder. Immer ist das Team am Zuge, dessen beste Kugel weiter vom Schweinchen entfernt ist als die beste Kugel des Gegners. Wenn alle Kugeln geworfen worden sind, ist eine „Aufnahme“ beendet, und man zählt die Punkte. Nur die Mannschaft mit der bestplatzierten Kugel bekommt Punkte, und zwar einen für jede Kugel, die näher an der Zielkugel liegt als die bestplatzierte des Gegners. Eine Partie ist beendet, wenn ein Team 13 Punkte auf dem Konto hat. Da pro Aufnahme höchstens 6 Punkte zu erzielen sind, geht ein Match über mindestens drei höchstens über 25 Aufnahmen, vorausgesetzt die Partie endet 13:12. Das Spiel ist beendet, wenn eine Mannschaft 13 Punkte erreicht hat. Oft ist mit bloßen Auge nicht zu entscheiden, wessen Kugel näher am Schweinchen liegt. Mit einem Zollstock kann man sich deshalb meist Klarheit verschaffen.

Ressortleiter für Öffentlichkeitsarbeit
im Turngau Nahetal e.V.

Rolf Schwabbacher